



# Van Kark un Lüe

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

**Oktober 1991**

online-Version

### Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott loben

PSALM 104,33

#### Der Glaube, wie er singt und spielt

»Es war schon 22.30 Uhr, und der Mesner der Lorenzkirche in Nürnberg begann, die Lichter abzudrehen. Aber immer noch forderten Hunderte von Jugendlichen mit Klatschen und Rufen: „Zugabe! Zugabe!“ Sie hatten nach drei Stunden noch nicht genug. Viele sangen einfach weiter: „Gib der Hoffnung langen Atem, gib der Liebe große Augen, gib dem Glauben starke Arme“...« So berichtet G. Preiser.

Welche Kraft in Psalmen und geistlichen Liedern stecken kann, davon kann auch der Dichter des 104. Psalms ein Lied singen. Er hat bei Gott die Freude am Leben entdeckt. Sinnvoll zu leben, dabei will er bleiben, ein Leben lang:

»Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust...«  
So hat Paul Gerhardt im 17. Jahrhundert sein Lied von der Lebensfreude Gottes gedichtet. Wir werden eingeladen, mit einzustimmen, und das nicht nur im Kirchenchor unserer Gemeinde. Eine sinnvolle Lebens-Weise ist gefragt.

Wörtlich übersetzt heißt der Psalmvers für den Monat Oktober: »Ich will singen Gott, solange ich lebe; ich will spielen meinem Gott, solange ich bin.« Wir werden eingeladen zum spielerischen Umgang mit biblischen Geschichten. Jesus hat dazu seinen Jüngern die Kinder als Vorbilder empfohlen.

Kinder spielen nicht nur. Sie sind geborene Nachahmer. Sie entdecken die Welt, indem sie nachspielen, was sie erleben. Auch biblische Geschichten erleben die Kinder im Rollenspiel. Die Bibel spielt dann wortwörtlich eine Rolle im Leben der Kinder. Bei der Geschichte von der Heilung des Gelähmten durch Jesus spielten einige Kinder die Trage. Auf ihr wurde der gelähmte Mann Jesus vor die Füße gelegt. Diese Trage erinnert an eine mögliche Rolle, die Gott uns zugedacht hat: »Einer trage des anderen Last.«

Gott will, daß wir Nachahmer seiner Lebenshilfe werden. Ein Glaube, der singt und spielt, schafft dem Leben Spielraum.

*W. Düring*

# THEMA DES MONATS

## Kirchenvisitation in Edewecht

In der Zeit von Mitte Oktober bis Anfang November bekommt unsere Gemeinde "offiziellen" Besuch durch Vertreter des Oberkirchenrats in Oldenburg. Oberkirchenrat Alfred Fendler als geistlicher und Oberkirchenrat Dieter Schrader als weltlicher Visitor werden in dieser Zeit verschiedene Einrichtungen in unserer Gemeinde besuchen (Kindergärten, Arbeitslosenberatungsstelle) und dort mit den MitarbeiterInnen sprechen. Dazu kommen Besuche in verschiedenen Gruppen (Rat der Ev. Jugend, Mutter-Kind-Kreis, Ev. Erwachsenenbildung, Ökumen. Arbeitskreis). Vorgesehen ist auch ein Besuch bei der Sozialstation und ein Gespräch mit VertreterInnen der Politischen Gemeinde im Rathaus. Es werden Gespräche mit den PastorInnen geführt, auch mit den Geistlichen der anderen Kirchengemeinden am Ort. Nach der eigentlichen Visitation wird im Rahmen einer "freien religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft" der Religionsunterricht in der Grundschule Edewechterdamm und der Konfirmandenunterricht in Süddorf besucht. Im Rahmen der Visitation findet auch ein Kirchenkonzert statt unter Beteiligung aller in unserer Kirchengemeinde musikalisch tätigen Gruppen (s. dazu besondere Meldung).

Der eigentliche Visitationssonntag ist der **3. November**. An diesem Tag wird in der St.-Nikolai-Kirche ein festlicher Gottesdienst gehalten. Hierzu fahren von Süddorf und Westerscheps Busse. In diesem Gottesdienst wird Oberkirchenrat Fendler eine Ansprache an die Gemeinde halten.

**Im Anschluß an den Gottesdienst (ca. 11.20 Uhr) besteht im Haus der Offenen Tür für alle Gemeindeglieder die Gelegenheit zum persönlichen vertraulichen Gespräch mit den Vertretern des Oberkirchenrats.** Wir möchten herzlich die Bitte aussprechen, von dieser Gelegenheit des Gesprächs, die sonst selten besteht, Gebrauch zu machen.

Nach den Gemeindegliedern haben die MitarbeiterInnen der Kirchengemeinde Gelegenheit zum Gespräch mit den Visitatoren.

Die Visitation endet mit einer Sitzung des **Gemeindekirchenrats unter Beteiligung der Visitatoren am Mittwoch, dem 6. November um 19.30 Uhr im Haus der Offenen Tür.**

An dieser Sitzung wie auch an den Gesprächen des Sonntags (3.11.) nehmen auch VertreterInnen des Kreiskirchenrats Ammerland teil.

Aus unserer Partnergemeinde im Görlitzer Kirchengebiet (bisher Deutsch-Ossig, jetzt Kunnerwitz/Klein-Neundorf) wird zur Visitation ebenfalls eine Abordnung erwartet.

## Öffentliche Gottesdienste und Veranstaltungen im Rahmen der Kirchenvisitation im Überblick

- 27.10. (Sonntag)  
16.00 Uhr Kirchenmusik in der St.-Nikolai-Kirche
- 31.10. (Reformationstag)  
15.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der St.-Nikolai-Kirche, anschließend Kaffee im Haus der Offenen Tür  
19.30 Uhr Gottesdienst zur "Kirchweihe" in der Martin-Luther-Kirche Süddorf, anschl. Tee im Gem.haus
- 01.11. 19.00 Uhr Rat der Ev. Jugend im Haus der Offenen Tür
- 03.11. 10.00 Uhr Visitationsgottesdienst in der St.-Nikolai-Kirche (Busverbindung)  
11.20 Uhr Gelegenheit zum Gespräch mit den Visitatoren im Haus der Offenen Tür
- 06.11. 19.30 Uhr Visitationssitzung des Gemeindekirchenrats im Haus der Offenen Tür

## Kirchenmusik in der St.-Nikolai-Kirche

Am Sonntag, dem 27. Oktober findet um 16.00 Uhr in der Edewechter Kirche eine Kirchenmusik im Rahmen der Visitation statt.

An der Gestaltung beteiligen sich der Kirchenchor, der Posaunenchor und mehrere Instrumentalisten.

Näheres wird durch Plakate, Handzettel und über die Tagespresse bekanntgegeben. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Kollekte gebeten.

## Neuer Anfängerkursus für Bläser

Der Leiter des Posaunenchores, Herr Klös, beginnt am Montag, dem **7. Oktober um 17.45 Uhr** mit einem neuen Ausbildungskurs für alle, die das Spielen eines Blechblasinstrumentes erlernen und später einmal im Posaunenchor mitwirken möchten. Die Teilnahme ist kostenlos, Instrumente können gestellt werden.

Interessenten werden gebeten, zum genannten Zeitpunkt ins Haus der Offenen Tür zu kommen oder vorher schon mit Herrn Klös (Tel. 0441/83317) oder Pastor Müller Kontakt aufzunehmen.

# DAS BESONDERE



Konrad

Martin Luther (1483 - 1546)

Theologische Information:

## Der katholische Luther

Knapp 34 Jahre ist Martin Luther alt, als er am 31. Oktober 1517 die 95 Thesen über die Buße veröffentlicht. Damit beginnt die Reformation, aus der schließlich die evangelische Kirche hervorgeht. Luther empfindet sich damals und auch noch lange danach als treuer Katholik.

Als Sohn katholischer Eltern wurde er in katholischer Frömmigkeit erzogen. Zu seinen Schlüsselerlebnissen gehört jenes Gewitter in der Nähe von Stotternheim, bei dem ein Blitz ihn fast getroffen hätte. Als es neben

ihm einschlägt, ruft Luther: »Hilf, heilige Anna, ich will ein Mönch werden!« Die heilige Anna ist die Schutzpatronin der Bergleute, und Martin Luthers Vater war Bergmann. Er wird seinen Sohn von klein an gelehrt haben, zu den Heiligen zu beten.

Sein Versprechen gegenüber der heiligen Anna löst Luther dann auch ein. Zwanzig Jahre lang ist er Augustiner-Mönch. Er lebt in einem Kloster in Erfurt, das einer strengen Richtung angehört. Der Eifer, mit

dem er Mönch ist, fällt seinen Oberen auf. Sie veranlassen seinen Eintritt in den Priesterstand, und bald vertraut man ihm auch Aufsichtämter in seinem Orden an.

Als Luther 1510 in Angelegenheiten seines Ordens nach Rom reist, sieht er die Ewige Stadt ganz mit den Augen des frommen Katholiken. Erst Jahrzehnte später distanziert er sich von dem, was er damals erlebt hat. Als er sich daran erinnert, was er dort gesucht, geglaubt und gemacht hat, bezeichnet er sich als »tollen Heiligen«.

Nach 1517 kritisiert Luther den Papst zunehmend und bezeichnet ihn schließlich sogar als Antichristen. Es scheint, als habe er damit alle Bande zur katholischen Kirche abgeschnitten. Dennoch bleibt festzuhalten: Er ist aus der Mitte der katholischen Kirche hervorgegangen und hat in ihr seine Wurzeln.

Als er 1505 ins Kloster eintritt, wird ihm dort eine Bibel ausgehändigt. Die Beschäftigung mit diesem Buch macht ihn zum Reformator. Empfangen hat er es von der katholischen Kirche. Im Studium der katholischen Theologie lernt er Fragen und Antworten, Methoden und Denkmodelle kennen, die ihm zu seinen Entdeckungen mit verhelfen und unentbehrlich bleiben bei der Formulierung seiner eigenen Theologie.

Nicht zuletzt verdankt Luther manchen Katholiken ganz persönliche Hilfe – so auch Johann von Staupitz, seinem Ordensvorgesetzten und Beichtvater. Nach Luthers eigenem Bekunden hat Staupitz ihm »das Licht des Evangeliums« gezeigt: »Ich habe meine ganze Sache von Staupitz; der hat mir dazu verholfen«, äußert er später. Staupitz war Katholik und schloß sich der Reformation nicht an. Luther blieb ihm dennoch verbunden.

Christof Warnke

## Gottesdienst für Schülerinnen und Schüler am Reformationstag

Die Schülerinnen und Schüler (und natürlich auch die Lehrerinnen und Lehrer) aller Schulen im Bereich unserer Gemeinde sind herzlich eingeladen zu einem Gottesdienst am Reformationstag.

Der Gottesdienst beginnt am 31. Oktober um 10.00 Uhr in der St.-Nikolai-Kirche und wird von Pastor Behrens und Diakon Austein gehalten.

An die Schulen wird hierzu noch eine besondere Einladung ergehen.

# AUS DER GEMEINDE

## Anette Domke neue Edewechter Pastorin

### Zur Ordination

Die Ordination von Pastorin Anette Domke nahm am 1. September Bischof Sievers in der St. Johanneskirche zu Kreyenbrück vor. Seiner Predigt lag der Sonntagstext dieses Tages zugrunde, der auf die Heilung der zehn Aussätzigen Bezug nahm. Nur E I N E R kehrte um und dankte. Für die übrigen Neun ging das Leben weiter, so als wäre nichts geschehen. Das unterschiedliche Verhalten dieser zehn Menschen stimme nachdenklich. Die Frage stelle sich, wie wir heute mit Heilung und Grenzsituationen umgehen. Er sprach die unmittelbare Nachbarschaft der Städtischen Kliniken an, in denen unzählige Patienten Hilfe durch Ärzte und Pflegepersonal erfahren. Unser Leben sei nichts Selbstverständliches, es ist eingeschlossen in Gottes Hand. Im Hinblick auf die Ordination fügte der Bischof hinzu: Grund zur Dankbarkeit sei auch in der eigenen theologischen Ausbildung zu sehen, für andere da sein zu dürfen, Verantwortung zu übernehmen. Mit der vielfältigen Begegnung als Seelsorger stärke sich auch der Glaube. Nicht unerwähnt ließ er, daß der dankende Samariter aus der Begegnung mit Jesus ein Fremder war. Jesus zeigte sich damit frei von Vorurteilen; sähe nur den Menschen, kenne keine Abgrenzung zu Fremden. Treue im Kleinen sei wichtig, denn wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu.

Christel Looks-Theile



### Jeddeloher Senioren-Nachmittag am 29. Okt. 91

Mit einem Dia-Vortrag "Heimat in und um Jeddeloh" wird Herr Joachim Weber, Kleefeld, den Senioren-Nachmittag am Dienstag, 29.10., bereichern. Eingeladen ist jeder, der dabei sein möchte. Um 15.30 Uhr beginnt dieser Nachmittag im ökumenischen Sinne im Gemeindehaus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde am Jeddeloher Damm Nr. 38. Die Veranstaltung dauert bis etwa 17.00 Uhr.

### Begrüßungsgottesdienst am 15. September

Während des Begrüßungsgottesdienstes für Pastorin Anette Domke teilten sich die drei Amtsbrüder die Gestaltung. Es sang der Kirchenchor. Die neue Seelsorgerin für den Pfarrbezirk IV sprach über den Predigttext der Auferstehung des Lazarus und entwickelte lebensnahe Gedanken, indem sie von der Vergangenheit eine Brücke zur Zukunft spannte. Die Figur der Schwester des Lazarus, nämlich vornehmlich Martha, stellte sie in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung. Sie versetzte die Zuhörer gegenwärtig in einen Rückblick zu jenen Tagen, als Lazarus so kurz vor dem Passahfest starb. Sie zeigte aus ihrer Sicht die Ohnmacht und Hilflosigkeit angesichts des Sterbens auf und nahm deutlich Bezug auf Jesu Verheißung. "Ich bin die Auferstehung und das Leben." Sie sprach von der Wichtigkeit des Glaubens; es gäbe Menschen, die mitten im Leben wie tot wirkten, weil ihnen alle Lebenskraft abhanden kam. Pastorin Domke zitierte mehrfach den Satz von Marie Luise Kaschnitz: "Manchmal stehen wir auf zur Auferstehung mitten am Tage." Und sie setzte wirklichkeitsbezogene Beispiele zu solch gegenwärtigen Situationen. War es ein Sinnbild? Mancher Kirchenbesucher sah ihn wohl, den Schmetterling, der durch das Schiff der St. Nikolai-Kirche flatterte und sich aufschwang zum Licht der Kirchenfenster.

Bei dem anschließenden Begrüßungsempfang im HOT waren neben den Gemeindegliedern auch der Gemeindegemeinderat und Angestellte zugegen. Vertreter der politischen Gemeinde durch die beiden stellvertr. Bürgermeister Bünting und Kahle entboten Grüße. Gemeindegemeinderat Iwan war anwesend und die Vertreter des Ökumenischen Arbeitskreises aller in Edewecht vorhandenen vier Kirchengemeinden. Letztere grüßten die junge Pastorin mit dem Wochenspruch aus 2. Timotheus 1, Vers 10.

Christel Looks-Theile

### Adventliches Basteln

Wir weisen auf zwei Kurse der Ev. Erwachsenenbildung hin:  
mittwochs 20.00 Uhr im Gemeindehaus Süddorf (Beginn am 16. Oktober);  
montags 20.00 Uhr im Haus der Offenen Tür in Edewecht (Beginn am 21. Oktober)  
Leitung: Ilse Grumbd (Tel. 04405/7243)  
Nähere Einzelheiten im EEB-Prospekt.

## Grenzen der Pfarrbezirke im Ort Edewecht

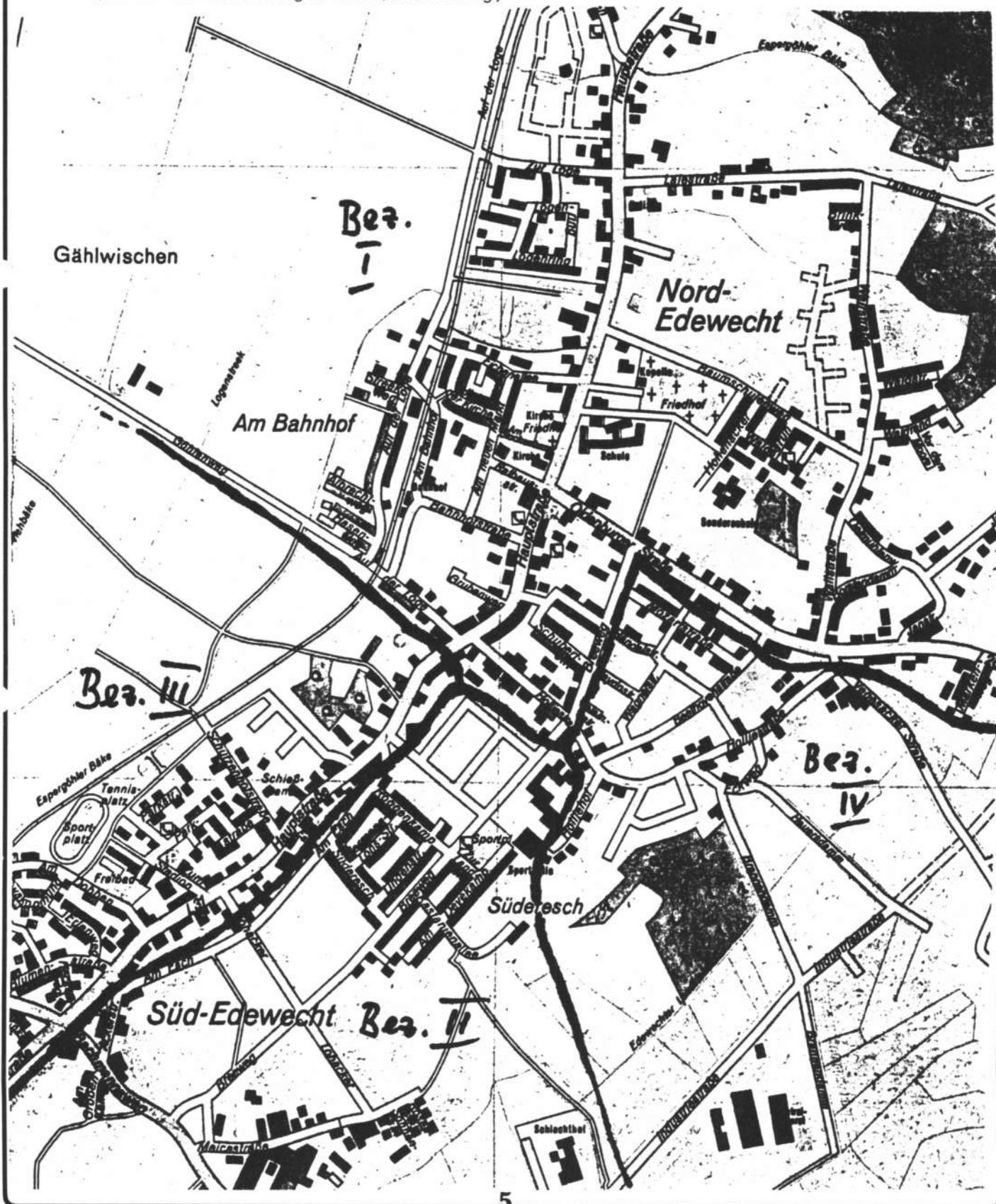
Da bei manchen Gemeindegliedern im Ort Edewecht noch eine gewisse Unsicherheit darüber herrscht, zu welchem Pfarrbezirk sie jetzt gehören, bringen wir hier noch einmal eine Skizze mit den neuen Grenzen.

Bezirk I (Pastor Müller): Nord-Edewecht I; Nord-Edewecht II nördlich der Oldenburger Straße (einschl. Oldenburger Str./Markenweg)

Bezirk II (Pastor Henoeh): Süd-Edewecht östlich der Hauptstraße (ohne Hauptstraße)

Bezirk III (Pastor Behrens): Süd-Edewecht westlich der Hauptstraße (einschl. Hauptstr.)

Bezirk IV (Pastorin Domke): Nord-Edewecht II südlich der Oldenburger Straße (ohne Oldenburger Straße und Markenweg)



## Begegnungsfahrt nach Weißrußland

Vom 10. - 19. Okt. 91 nehme ich an einer Ökumenischen Gedenk- und Begegnungsfahrt in die Sowjetunion teil. Der Veranstalter ist das Lutherstift in Falkenburg, der Diakoniekonvent Lutherstift, sowie das internationale Begegnungswerk. Unsere Zielrichtung ist Weißrußland. Wir werden während dieser Tage in Minsk wohnen, das im zweiten Weltkrieg zu 80% zerstört wurde. Die Fahrt steht unter dem großen Thema "Versöhnung mit den Völkern der Sowjetunion" - eine Thematik, die mich sehr beschäftigt, verstärkt durch das eigene Erleben der letzten Monate. Ohne Versöhnung kann es für mich keinen Frieden geben. Eine alte jüdische Weisheit besagt "Das Geheimnis von Versöhnung heißt Erinnerung". Wir wollen uns in diesen Tagen erinnern - nicht verdrängen. Ich denke dabei z.B. von Chatyn - eine Gedenkstätte, die stellvertretend für 628 weißrussische Dörfer steht. Es sind ausgemordete Dörfer, wie der Maler Marc Chagall sie genannt hat. Alle wurden von deutschen Truppen dem Erdboden gleich gemacht. Auf dem Gedenkstein steht dort: "Liebe Mitmenschen denkt daran: Wir haben das Leben, unsere Heimat und euch geliebt. Wir sind lebendigen Leibes verbrannt. Unsere Bitte an alle: Mögen euch Trauer und Leid Kraft und Mut geben, damit ihr für immer Frieden auf Erden stiftet. Damit nie und nimmer das Leben im Sturm des Feuers erstickt."

Die Menschen in Weißrußland warten auf uns. Sie bauen eine Begegnungsstätte auf, um dem Austausch Vorschub zu leisten. Ein Besucher berichtet von einer alten Frau, die am Straßenrand saß und Blumen und Äpfel verkaufte. Als sie hörte, daß Deutsche auf dem Weg nach Chatyn waren, schenkte sie ihnen unter Tränen in den Augen von ihren Äpfeln und Blumen. Die Menschen sind nicht haßerfüllt, sondern möchten uns ihre Hand zur Versöhnung reichen - sie warten auf die unsrige. Und ich denke, es ist unsere Aufgabe, uns auf den Weg zu machen.

Diese Begegnungsfahrt ist schon lange geplant. Sehr bestärkt für diesen Weg hat mich eine Veranstaltung vom Ökumenischen Netz Niedersachsen zum 50. Jahrestag zum Überfall auf die Sowjetunion. Wir sind an diesem Tag den 12 Kilometer langen Weg von Bremervörde zu dem ehemaligen Gefangenenlager nach Sandbostel gegangen - ein Weg auf dem sich vor 50 Jahren Gruppen von unzähligen ausge-

mergelten und entkräfteten Menschen geschleppt haben. "Orte der Bedrohung aufsuchen - Zeichen der Hoffnung setzen" stand als Motto über unserem Mahngang. Wir waren nur 30 Frauen und Männer, alle aus der weiteren Umgebung. Leider erfuhren wir von den umliegenden Dörfern wie von den heimischen Kirchengemeinden keine Unterstützung - für eine Aktion, die ein Zeichen der Versöhnung setzen wollte. Ob 50 Jahre noch zu frisch sind für die Aufarbeitung? Nach einer Andacht in der Liborius-Kirche in Bremervörde machten wir uns deshalb alleine auf den Hoffnungsweg, als Symbol ein einfaches, aus rohen Balken gezimmertes Holzkreuz mit uns tragend. Vieles habe ich auf diesem Weg erfahren. Das Lager selbst ist heute Gewerbegebiet. Nur noch einige der alten Baracken stehen von dem ehemaligen Stalag X B Sandbostel. Zwei Lehrer sind den Spuren dieses Lagers nachgegangen. Ihr eindringlicher Bericht ließ mir dieses Lager lebendig werden. Ich sah das Eingangstor vor mir, die Entlausungsanstalt, die Wohnbaracken, die sowjetische Küche, wo Essen minderer Qualität gekocht wurde, und vor allem die Menschen - lauter einzelne Gesichter. Ich trage heute noch schwer an den grauenhaften Bildern, die vor mir aufgezeichnet wurden. Wie können sich Menschen so etwas gegenseitig antun? Ich kann es nicht begreifen, wenn ich höre, daß nachweislich ein Feldwebel geschwächte Gefangene erschlagen hat, um ihnen die "Qualen zu ersparen". Unser Tag endete mit einem Friedensgebet auf dem Gräberfriedhof. Wir haben Blumen zum Gedenken an die Toten zu den endlosen Massengräbern gebracht. Keiner weiß die Namen der vielen Toten - keiner weiß genau wie viel es sind, denn "Untermenschen" wurden nicht registriert.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Begegnungsfahrt ist Tschernobyl und dessen Folgen gewidmet - ein Thema, das mich ebenfalls sehr bewegt. Ich denke dabei an die Kinder, die ich hier erlebt habe. Sie kamen alle aus Weißrußland, denn dort wurde die radioaktive Wolke mittels Silberjodid abgeregnet. Ich vermag es mir nicht vorzustellen, daß die Menschen erst im Jahr 1989 davon erfuhren, als die Folgen nicht mehr zu verbergen waren. Ich sehe noch die Kinder vor mir, die sich darüber freuen, nur einmal über einen Rasen laufen zu können - in einen Wald zu gehen. In ihrem Heimatdorf dürfen sie das Haus

## Begegnungsfahrt nach Weißbrüßland

nicht verlassen. Sie freuen sich über Obst und Gemüse, das nicht verstrahlt ist. Diese drei Wochen hier bei uns ließen ihre Blutwerte verbessern, gab ihnen Linderung in ihrem Leiden. Sie haben Immunschwäche, Anämien, Schilddrüsenkrankheiten, die stark krebgefährdet sind. Zu uns kommen nur die Kinder, die noch nicht so schwer geschädigt sind. Die anderen liegen in Krankenhäusern und werden diese wohl nie mehr gesund verlassen. Betroffen macht mich, daß in diesen Gebieten nur noch 27% der Kinder gesund geboren werden. Ich denke dabei an meine eigenen durch die Geburt geschädigten Kinder - an die Ulrike, die nur ein Vierteljahr alt wurde und an die Sybille, die mit 25 Jahren starb. Bei den Menschen in Weißbrüßland werden die Schädigungen in den nächsten 10 - 20 Jahren noch sprunghaft zunehmen.

Ich möchte einfach zu diesen Menschen gehen, die durch so vielerlei Leid tief gezeichnet sind. Ich möchte ihnen begegnen und sie mit ihren Augen sehen lernen.

Almuth Rösick

## W o h n u n g g e s u c h t !

Wir suchen eine 2 Zimmerwohnung ab Januar 1992! Dann wird der Religionspädagoge Volker Pickruhn mit seinem Berufspraktikum in unserer Gemeinde beginnen, um seine Ausbildung zum Diakon abzuschließen. Wenn Sie für ca. 14 Monate eine Wohnung vermieten können, melden Sie sich bitte bei unseren Pastoren oder beim Ev. Gemeindejugenddienst.

## Unterstellplatz gesucht!

Einen gebrauchten Bauwagen hat die Kirchengemeinde kürzlich für die Jugendarbeit erworben. Dieser soll nun mit Jugendlichen unter Anleitung des Tischlers Joachim Ihler umgebaut und im nächsten Jahr zu Mehrtagesfahrten genutzt werden. Jugendliche ab 14 Jahre, die Lust haben, dabei mitzuarbeiten, sind herzlich eingeladen, donnerstags um 19 Uhr zum "Haus der offenen Tür" zu kommen.

Für den Wagen suche wir in Edewecht oder naher Umgebung einen Unterstellplatz. Wer weiterhelfen könnte, wende sich bitte an Diakon Volker Austein, Haus der offenen Tür, Tel.: 04405/6414.

## Apfelfest im Obstgarten

Ein Apfelfest im Obstgarten am Haus von Pastor Müller feiern der "Kinderkeller", die "Kellerockys" und ihre Eltern am Dienstag, d. 08.10.91. Ab 17.30 Uhr soll zwischen den Apfelbäumen gespielt werden, Apfelmus wird gekocht, Pfannkuchen und Stockbrot gebacken. Und zu trinken gibt es.....!

## EDEWECHTER "BUTTJER"

Wer "Edewechter Buttjer 1991" werden möchte muß sich im geheimnisvollen Märchenwald zwischen Hegekamp und Wallstraße zurechtfinden.

Am Dienstagnachmittag, d. 29.10.91, gilt es für alle interessierten Kinder aus der Samtgemeinde, die im Wald verborgenen Rätsel zu lösen und die Aufgaben zu bewältigen.

Beginn um 15.30 Uhr. (Wegen des Treffpunktes bitte die Pressehinweise beachten oder beim Ev. Gemeindejugenddienst Tel. 04405/6414 nachfragen.)

## "Villa Kunterbunt"

Ein neues Zuhause in Edewecht suchen die Kinder, Eltern und Erzieherinnen aus der Zwischenahner "Villa Kunterbunt", einer Selbsthilfeeinrichtung, in der gut vierzig Kinder im Alter von ein bis vier Jahren von fünf Erzieherinnen betreut werden. Der Mietvertrag für die bisherige Unterkunft läuft im April 1992 aus, so daß die Vereinsmitglieder dringend eine neue Heimat suchen. Enttäuscht ist man in der "Villa Kunterbunt" von der wenig kooperativen Gemeinde Bad Zwischenahn. Gerade für Alleinerziehende sei der Erhalt der Einrichtung besonders wichtig. Sie ermögliche frühe Kontakte zwischen Kindern und erlaube Alleinerziehenden, bezahlte Arbeit anzunehmen.

Der "Kreis junger Erwachsener" unserer Kirchengemeinde hatte im Frühjahr die Villa besucht und sich im Gespräch mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins die Entwicklung der Selbsthilfeeinrichtung, ihre Erfolge und Schwierigkeiten beschreiben lassen.

Wer dem Verein ein Haus anbieten kann, melde sich bitte unter der Telefonnummer 04403/58523 in der "Villa Kunterbunt"- Interesse zeigt der Verein auch an einer Wohnung, denn eine Fortführung der Arbeit in verschiedenen Orten mit verminderter Kinderzahl sei denkbar.

Volker Austein



### THE HAPPY FIFTY

Wenn Sie zu den 50 Glücklichen gehören, deren "Frisch gestrichen" - Seite wirklich frisch gestrichen (bunt angemalt) ist, dann melden Sie sich bei Pastor Behrens (Telefon 04405/8177). Sie dürfen sich bei ihm dann einen Gutschein für eine Überraschung abholen.



### GEBURTSTAGE

MONAT OKTOBER 1991

(heute mal nicht alt, sondern jung!!!)

### KATASTROPHALER

### KONFIRMANDENUNTERRICHT

In unserem Konfer-Unterricht geht es zwar manchmal heiß her, da der Pastor verarscht wird, und dieser sich durch diese Beleidigungen an den Konfis zu revanchieren versucht - was meist in Kabbeleien endet -, doch sonst haben wir viel Spaß.

Denn die verschiedenen Themen, die wir besprechen, werden meist in Form von Spielen durchgekaut. Manchmal sogar mit 'ner Tasse Tee dabei - was alle ganz gut finden, wenn es nicht gerade um den Abschwach geht.

Dann ist da noch die bekannte Kate-Fahrt ins Soesteheim, auf der ebenfalls Themen rund um die Kirche durchgenommen werden. Manche Themen werden übrigens auch in Diskussionen bewältigt (Nicht ganz so streng, wie man denkt, selbstverständlich).

Der Konfer-Unterricht ist eh nicht streng und läuft auch nicht nach bestimmten Vorschriften, denn sonst würde ja gleich jeder Punkt 17.15 Uhr zur Tür hinausstürmen (was noch nicht vorgekommen ist); auch wenn manche es nicht so toll finden, daß jedesmal gesungen wird!!!.

Zu Weihnachten wird eine kleine Adventsfeier gemacht; wobei Kuchen und Tee nicht weniger fehlen dürfen, als der Julklapp.

Auf unserer nächsten Fahrt wollen wir unsere Konfirmation und unseren Konfirmationsgottesdienst selbst planen und vorbereiten!

Das war's.

Diese Seite wurde verbraten von:

*Sonja Brons  
Petra Eber  
Claudia Birgit  
Deeken  
Ina Tenbrack  
Christina Krawinkel  
Timo Tollerhoff  
Christoph  
Donner  
Tanja Bruntjen*

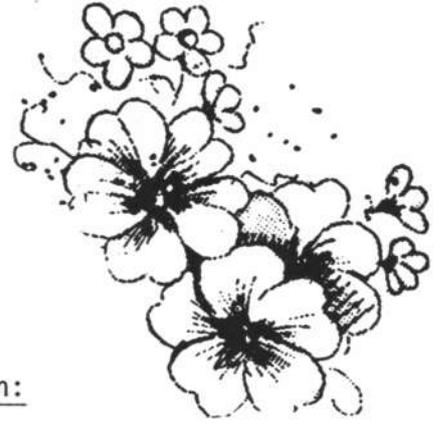
der Westerschepser Konfer-Gruppe.

# FREUD UND LEID

Trauungen:

Taufen:

Beerdigungen:



Geburtstage:

*Der Herr sei in dir, um  
dich zu trösten, wenn du  
traurig bist.*

*Der Herr sei um dich herum,  
um dich zu verteidigen,  
wenn andre über dich  
herfallen.*

*Der Herr sei über dir,  
um dich zu segnen.*

*— So —  
segne dich der gütige Gott  
heute und morgen  
und immer.*

SEGENSSPRUCH AUS DEM 4. JAHRHUNDERT

Layer-Stahl

Herzliche Segenswünsche zur Goldenen Hochzeit

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Pastoren

Ralf Behrens

Anette Domke

Friedrich Henoch

Christoph Müller

Herausgeber: Ev. luth. Kirchengemeinde Edewecht

Für den Redaktionskreis, V.i.S.d.P.: Christoph Müller, Tel.: 04405/6390



# TERMINE

## Gottesdienste:

- St. Nikolai-Kirche:
- 06.10., 9.00 Uhr Taufgottesdienst  
 10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedank.  
 13.10., 10.00 Uhr Gd., ansch. Teestunde u. Büchertisch  
 20.10., 10.00 Uhr Taufgottesdienst  
 10.00 Uhr Christus-Kirche, gem. Abendmahls-Gd.  
 9.45 Uhr Bus ab Süd-Edeweicht  
 27.10., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
 16.00 Uhr Kirchenkonzert mit unserem Organisten  
 unserem Kirchenchor u. unserem Posaunen-  
 31.10., 10.00 Uhr Schülergottesd. zur Reformation /Chor  
 15.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
 03.11., 10.00 Uhr Gottesdienst zur Visitation  
 9.45 Uhr Bus ab Süd-Edeweicht  
Kindergottesdienst: Sonntags 11.00 Uhr (nicht i.d.Ferien)

Altenheim Portsloge: 05.10., 16.00 Uhr

- Martin-Luther-Kirche:
- 06.10., 10.00 Uhr bes. Gottesd. f. Jugendliche (Erntedank)  
 9.30 Uhr Bus ab Klein Scharrel  
 13.10., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
 20.10., 10.00 Uhr Gottesd. m. Teestunde u. Büchertisch  
 9.25 Uhr Bus ab Heinfeld  
 27.10., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
 31.10., 19.30 Uhr Gottesd. zum Reformationsfest mit Abend-  
 mahl, anschl. Teestunde  
 03.11., Busfahrt zum Gottesdienst zur Visitation  
 nach Edeweicht, 9.05 Uhr Klein Scharrel  
 9.15 Uhr Jedd. J.I., Husbäke  
 9.40 Uhr Martin-Luther-  
 Kirche  
 9.45 Uhr Süd-Edeweicht  
Kindergottesdienst: 06.10., 11.00 Uhr

- Kapelle Westerscheps:
- 06.10., 10.00 Uhr Gottesdienst, ansch. Teestunde  
 20.10., 19.30 Uhr Abendgottesdienst, ansch. Teestunde u.  
 Büchertisch  
 03.11., Busfahrt zum Gottesdienst zur Visitation  
 9.40 Uhr Bus ab Kapelle nach Edeweicht

## Basar - Termine

Wir möchten Sie, wie in jedem Jahr, wieder sehr herzlich zu unseren Basaren einladen, und Ihnen schon jetzt die Termine mitteilen, damit Sie sie einplanen können.

### Im Haus der offenen Tür:

Samstag, d. 16. Nov. von 14-18 Uhr  
 Sonntag, d. 17. Nov. von 11-12 Uhr  
 von 14-18 Uhr

### Im Gemeindehaus in Süddorf:

Samstag, d. 23. Nov. von 14-17 Uhr  
 Sonntag, d. 24. Nov. von 11-17 Uhr

### In der Kapelle Westerscheps:

Samstag, d. 30. Nov. von 14-18 Uhr

Von unseren fleißigen Mitarbeiterinnen wurden wieder sehr schöne Sachen hergestellt, und alle würden sich über viel Besuch freuen.



A U S D E M B Ü C H E R K E L L E R

Unser Lesevorschlag: Literatur über  
 die Sowjetunion

Michail Gorbatschow: (Eine Biographie

Boris Jelzin: Aufzeichnungen eines  
 Unbequemen

Lois Fischer-Ruge: Alltag in Moskau

Lois Fischer-Ruge: Nadeschda heißt  
 Hoffnung

Kopelw, Raissa Orlawa: Warum ich lebe

100 X U D S S R

Reise Textbuch Moskau

# TERMINE

## Veranstaltungen:

### Haus der offenen Tür:

- Frauenhilfe: 02.10., 15.00 Uhr Bibelstunde  
16.10., 15.00 Uhr Dia-Vortrag über Moskau  
31.10., 15.00 Uhr Reformationsgottesd., ansch. Kaffeetafel
- Frauenhilfe Handarbeiten: 09.10., 23.10., 15.00 Uhr  
Bastelkreis: 14.10. u. 28.10., 15.30 Uhr  
Edewechter Frauenkreis: 10.10., Abf. zum Bowling um 19.30 bei Bunjes  
Mutter-Kind-Kreis: Montags u. Donnerstags 9.30-11.30 Uhr  
Montags, dienstags u. donnerstags 15.00 Uhr
- Seniorenkreis Portsloge: 09.10. u. 23.10., 15.00 Uhr Dorfgemeinschaftshaus  
"Kleine Leute Treff": Donnerstags 16.00 Uhr (5-7Jahre)  
"Kinderkeller": Dienstags 15.00 Uhr (7-9Jahre)  
"Kellerrockys": Dienstags 16.30 Uhr (10-12Jahre)  
Jugendgruppe: Freitags 18.00 Uhr (ab 14Jahre)  
Hausaufgabentreff: Montags u. donnerstags 16.15 Uhr - 18.00 Uhr  
Holzkurs f. Jugendl.: Donnerstags 19.00 Uhr  
Babysitterzentrale: Montags u. freitags telefonisch unter 04405/6414  
Bibelarbeitskreis: 08.10. u. 22.10., 19.30 Uhr  
Ev. Erw. Bildung (EEB): Stillgruppe donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr  
Geburtsvorbereitung mittwochs 20.00 Uhr
- Gitarrenkreis: Dienstags 9.30 Uhr  
Posaunenchor: Montags 17.45 u. 18.30 Uhr  
Kirchenchor: Dienstags, 01., 15.10., 29.10., 20.00 Uhr

### Gemeindehaus Süddorf:

- Mutter-Kind-Kreis: Mittwoch 9.30 - 11.30 Uhr  
Kindergruppe 7-13Jahre: Donnerstags 16.00 Uhr  
Kinderspielkreis Jedd.II: Donnerstags 10-12 Uhr, Dorfgemein.Haus Jeddeloh II  
Kreis jg. Erwachsener: 07.10., 21.10., 20.00 Uhr  
Frauenkreis: 01.10., 14.30 u. 31.10., 19.30 Uhr  
Männerkreis: 31.10., 19.30 Uhr  
Bastelkreis: nach Absprache  
Ev. Erw. Bildung (EEB): Adventl. Bastelkreis 16.10., 20.00 Uhr  
Anmeldung bitte bei Frau Ilse Grumbd, Tel. =4405/7243

### Kapelle Westerscheps:

- Frauenkreis Scheps: 15.10., 20.00 Uhr (Herbst- u. Trockengestecke)  
Klönschnack Scheps: 16.10., 14.30 Uhr  
Mutter-Kind-Kreis: Mittwochs 14.30 - 16.30 Uhr

### Kirchl. Räume Osterscheps:

- Mutter-kind-Kreis: Dienstags u. donnerstags 9.30-11.30 Uhr  
Krabbelgruppe: Mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr  
Gymnastikgruppe: Mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr  
Bastelkreis: Donnerstags 19.30 Uhr, 10.10, 17.10., 24.10.91  
Freitags 19.30 Uhr, 04.10., 01.11,91

Öffnungszeiten Bücherkeller Montags-mittwochs 15-18, donnerstags-freitags 15-17 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung: 23.10., 19.30 im Haus der offenen Tür

Rat der Evangelischen Jugend: 01.10., 19.00 Uhr im Haus der offenen Tür

Arbeitslosenfrühstück: Donnerstags 10.00 Uhr - 12.00 Uhr im H O T

Informations- u. Beratungs-  
stelle f. Arbeitslose u.  
Sozialhilfeempfänger: Montags bis freitags 9.00 Uhr - 12.00 Uhr im H O T

# ERNTEDANKSAMMLUNG 1991

Wie in den Vorjahren möchten wir Sie auf freiwilliger Basis um eine Geldspende zum Erntedank bitten. Die Geldspende ersetzt die früher übliche Sammlung von Naturalien, die heute nicht mehr durchführbar ist.

In diesem Jahr haben wir für die Sammlung wieder ein Projekt von "Brot für die Welt" in Afrika und ein Projekt "Vor Ort" ausgewählt:

1. "Gegen die Zerstörung der Natur", Zaire (s. dazu den ausführlichen Beitrag unten)
2. Beschäftigungsfonds der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Die Bitte um Spenden für den Beschäftigungsfonds richten wir zum wiederholten Male an Sie. Seit einigen Jahren ist der Beschäftigungsfonds darum bemüht, im Bereich der Kirche zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Das ist ein wichtiges Zeichen angesichts der Tatsache, daß wir uns daran gewöhnt haben, mit einer recht hohen "Sockelzahl" von Arbeitslosen zu leben.

Leider ist in diesem Jahr das Spendenaufkommen des Beschäftigungsfonds bislang nicht ermutigend. Das bedeutet, daß Anträge auf Einrichtung von Stellen, die dem

Kuratorium vorliegen, zurückgestellt werden müssen und auch die Fortführung bereits begonnener Arbeit nicht in allen Fällen sichergestellt ist.

Mit Ihrer Spende können Sie helfen, dieses wichtige Zeichen der Hoffnung "vor Ort" am Leben zu erhalten. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jede gespendete Mark gewissermaßen "doppelt zählt", da das Spendenaufkommen für den Beschäftigungsfonds aus landeskirchlichen Mitteln etwa um den gleichen Betrag noch einmal aufgestockt wird.

Wenn Sie für eines der beiden Projekte etwas spenden wollen, haben Sie dafür zwei Möglichkeiten:

1. Sie können den beigefügten Überweisungsträger ausgefüllt bei Ihrer Bank abgeben. Bis zum Betrag von DM 100,- gilt die Einzahlungsquittung automatisch als Spendenbescheinigung. Für höhere Beträge stellen wir gern eine Bescheinigung aus.
2. Sie können die Spende in bar im Kirchenbüro in Edewecht, Hauptstr. 38, abgeben.

Ihre Ev.-Luth.  
Kirchengemeinde Edewecht

## *Gegen die Zerstörung der Natur*

**A**m Ufer des Kivusces im gebirgigen Osten Zaires liegt Bukavu. Die Menschen in der Region leben von der Landwirtschaft, doch wird das fruchtbare Ackerland wegen des starken Bevölkerungswachstums von Jahr zu Jahr knapper. Die Bauern müssen die Brachezeiten der Böden immer weiter reduzieren, so daß keine Zeit zur Regeneration bleibt. Die Bergflächen sind weitgehend abgeholzt, selbst steilste Hänge werden mittlerweile bearbeitet – was zu wachsender Erosion und wiederum abnehmender Bodenfruchtbarkeit führt. Am Ende dieses Prozesses, der in vielen afrikanischen Ländern zu beobachten ist, stehen Hungersnot und Landflucht.

Eine reale Chance, aus diesem zerstörerischen Kreislauf auszubrechen, bietet die Agroforstwirtschaft. Durch die Kombination von Ackerbau und Forstwirtschaft können die Bauern Nahrungsmittel anbauen und damit gleichzeitig ihren Bedarf an Brennholz decken. Das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern wirkt zudem der Bodenerosion entgegen. Solche agroforstwirtschaftlichen Maßnahmen führt seit Jahren das „Institut Supérieur de Développement Rural“ (ISDR) durch. Das ISDR ist eine dem Erziehungsministerium unterstellte Einrichtung, die regelmäßig für Studentinnen und Studenten Kurse in Fragen von Landwirtschaft, Viehzucht und Gemeinwesenentwicklung anbietet. Es



Foto: BROT FÜR DIE WELT, Christine Meyer

unterhält seit 1986 in der Nähe von Bukavu eine Versuchsfarm, die der praktischen Ausbildung der Studenten dient und darüber hinaus die Landbewohner über umweltschonende Techniken der Verwendung von Pflanzen und Sämlingen – die ISDR an die Bauern verteilt – informiert. Der örtliche Radiosender berichtete wiederholt über die Arbeit von ISDR, was zu wachsender Resonanz in der Bevölkerung geführt hat. Das Verteilen von Faltblättern zum Thema Erosionsschutz, die Organisation von Besucherführungen auf der Versuchsfarm,

Seminare in Schulen und ländlichen Gemeinden – dies sind nur einige der Aktivitäten des ISDR. Mittlerweile ist unter den Bewohnern der Region Bukava die Sensibilität für die Agroforstwirtschaft so groß, daß es nötig ist, die Zahl der Mitarbeiter von z. Zt. 20 auf 36 zu erhöhen, um die Arbeit auch in den kommenden Jahren fortzuführen und zu intensivieren. Weiterhin soll der Futtermittelanbau verstärkt propagiert werden, da angesichts des knapper werdenden Landes immer mehr Bauern in der Region Stallviehhaltung betreiben.